

Tischvorlage

Sitzungsvorlage-Nr. 40/2329/XVI/2017

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Schulausschuss	19.10.2017	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Integration (Anfrage der Kreistagsfraktion Die Linke)

Sachverhalt:

Die Kreistagsfraktion Die Linke hat Herrn Schmitz, den Vorsitzenden des Schulausschusses, gebeten, die als **Anlage 1** beigefügte Anfrage auf die Tagesordnung des Schulausschusses am 19.10.2017 zu setzen.

Das Kommunale Integrationszentrum des Rhein-Kreises Neuss hat die Anfrage beantwortet (**Anlage 2**) Die Stellungnahme des Schulpsychologischen Dienstes zu Ziff. 5 der Anfrage ist als **Anlage 3** beigefügt.

Kirsten Eickler
Fraktionsvorsitzende

DIE LINKE.Kreistagsfraktion RKN, Fesserstr. 21, 41462 Neuss

Schulausschusses im Rhein-Kreis Neuss
Vorsitzender Herr Rainer Schmitz

-----per Email -----
rainer.schmitz@spd-kreis-neuss.de

**DIE LINKE.Kreistagsfraktion Rhein-Kreis
Neuss**

Fesserstr. 21
41462 Neuss

Telefon 0178 1659088
kirsten.eickler@dielinke-rhein-kreis-neuss.de

Betreff: Anfrage Schulausschuss Integration

Neuss, den 11.10.2017

Sehr geehrter Herr Schmitz,

wir möchten die Verwaltung bitten, wenn möglich folgende Fragen bis zum Schulausschuss am 19.10.2017 zu beantworten.

1. Wie viele Schulen setzen sich in ihren Schulprogrammen mit kultureller Vielfalt oder nötigen interkulturellen Kompetenzen auseinander? (Bitte ab 2012 nach Jahren und Schulformen aufschlüsseln)
2. Wie viele Schulen haben schuleigene Integrationskonzepte im Hinblick auf Schülerinnen und Schuler mit Migrationshintergrund entwickelt? (Bitte ab 2012 nach Jahren und Schulformen aufschlüsseln)
3. Welche Angebote werden regelmäßige durch Fortbildungsträger zur interkulturellen Bildung sowie zur Forderung von Kindern mit Migrationshintergrund für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Leitungskräfte angeboten? Wie hat sich das Angebot seit 2012 entwickelt?
4. Welche Angebote zur interkulturellen Bildung sowie zur Forderung von Kindern mit Migrationshintergrund für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Leitungskräfte für Träger der Kinder- und Jugendhilfe werden von wem angeboten? Wie hat sich das Angebot seit 2012 entwickelt?
5. Inwieweit wird eine schulpsychologische Beratung zur Unterstützung der Schulen in der schulischen Forderung und der sozialen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund hinzugezogen? Wie bewertet die Rhein-Kreises Neuss ihre Bemühungen auf diesem Feld?
6. Wie sieht der Kreis die Schulen im Rhein-Kreises Neuss hinsichtlich der Schulsozialarbeit aufgestellt? Müsste nicht gerade bei steigenden Zahlen von Einzugliedernden die Anzahl der Schulsozialarbeiter erhöht werden?

Mit freundlichen Grüßen



Kirsten Eickler
Fraktionsvorsitzende

Beantwortung Anfrage Die Linke, Schulausschuss am 19.10.2017

Frage 1 und 2:

- 1. Wie viele Schulen setzen sich in ihren Schulprogrammen mit kultureller Vielfalt oder nötigen interkulturellen Kompetenzen auseinander? (Bitte ab 2012 nach Jahren und Schulformen aufschlüsseln)*
- 2. Wie viele Schulen haben schuleigene Integrationskonzepte im Hinblick auf Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund entwickelt? (Bitte ab 2012 nach Jahren und Schulformen aufschlüsseln)*

In Absprache mit der Unteren Schulaufsichtsbehörde wurde die Bezirksregierung eingebunden. Laut Mitteilung der schulfachlichen Aufsicht der Bezirksregierung Düsseldorf (zuständige Regionaldezernentin Frau Mause) ist das KI für die Beantwortung nicht zuständig, da es sich um eine Angelegenheit aus dem Schulbereich handelt und dem KI diese Informationen nicht vorliegen.

Die schulfachliche Aufsicht der Bezirksregierung Düsseldorf beantwortet die Fragen 1 und 2 wie folgt:

„Eine konkrete Aussage dazu, wie viele Schulen im Rhein-Kreis Neuss sich in ihren Schulprogrammen mit kultureller Vielfalt oder den nötigen interkulturellen Kompetenzen auseinander setzen, kann nicht getroffen werden. Die Schulen entwickeln ihr Schulprogramm selbstständig, eine Auswertung bzw. statistische Erfassung einzelner Themenbereiche der Schulprogramme auf regionaler oder überregionaler Ebene findet nicht statt.

Insofern kann keine verlässliche Aussage darüber gemacht werden, in wie vielen Schulprogrammen die Themen „Kulturelle Vielfalt“ und „Interkulturelle Kompetenzen“ verankert sind und wie viele Schulen über eigene, extra ausgewiesene Integrationskonzepte verfügen. Der Aufwand für eine solche Erfassung wäre sehr hoch, die personellen Kompetenzen hierfür sind nicht vorhanden.“

Frage 3 und 4:

- 3. Welche Angebote werden regelmäßig durch Fortbildungsträger zur interkulturellen Bildung sowie zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Leitungskräfte angeboten? Wie hat sich das Angebot seit 2012 entwickelt?*
- 4. Welche Angebote zur interkulturellen Bildung sowie zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Leitungskräfte für Träger der Kinder- und Jugendhilfe werden von wem angeboten? Wie hat sich das Angebot seit 2012 entwickelt?*

Die Fragen 3 und 4 sind nicht klar voneinander abgrenzbar, daher beschränkt sich die Beantwortung der Frage 3 auf Angebote diverser Träger *im* Rhein-Kreis Neuss, die Beantwortung der Frage 4 auf Angebote *des* Rhein-Kreises Neuss.

Frage 3:

Angebote zur interkulturellen Bildung, Orientierung, Öffnung und Kompetenzerweiterung werden zahlreich im Rhein-Kreis Neuss angeboten, so dass hier nur eine beispielhafte Nennung möglich ist.

Das Technologiezentrum Glehn GmbH bietet in Grevenbroich in Zusammenarbeit mit dem Kolping Bildungswerk Diözesanverband Köln e.V. im Rahmen der Maßnahme KompAS (Kompetenzfeststellung, frühzeitige Aktivierung und Spracherwerb) für Flüchtlinge und Migranten unter anderem auch eine Interkulturelle Sensibilisierung an. Auch Bewerbungstrainings werden vom TZG durchgeführt.

Die Wohlfahrtsverbände, insbesondere die Integrationsagenturen, (z.B. Fachdienst für Integration und Migration der Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH und Diakonie Neuss, AWO Mönchengladbach) bieten eigenständig und in Kooperation mit weiteren Partnern (wie z.B. dem familienforum edith stein in Neuss) im Rhein-Kreis Neuss vielfältige interkulturelle Schulungen und interkulturelle Mediation für unterschiedliche Zielgruppen (Erwachsene, Frauen und Mädchen, Kinder und Jugendliche, Senioren), unter anderem auch für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe, an.

Die VHS Grevenbroich-Jüchen bietet im November ein Seminar zur interkulturellen Sensibilisierung an, welches sowohl für den privaten als auch für den geschäftlichen Kontext geeignet ist.

Kultureinrichtungen, wie z.B. der Raum der Kulturen in Neuss, und Jugendeinrichtungen bieten zahlreiche Projekte zur interkulturellen Bildung und Orientierung im Rhein-Kreis Neuss an. Städtische Einrichtungen wie Stadtbibliotheken erweitern fortlaufend ihr Equipment in Sachen Interkulturalität und Mehrsprachigkeit.

Sportvereine richten sich zunehmend interkulturell aus, indem sie nicht nur aktiv auf Zugewanderte zugehen und diese zum Mitmachen im Verein motivieren, sondern Werte vermitteln, Sprache fördern und bei der gesellschaftlichen Eingliederung helfen.

Flüchtlingsinitiativen, Kirchengemeinden, Migrantenselbstorganisationen, Vereine und Ehrenamtliche bieten interkulturellen Austausch (z.B. in Begegnungscafés) an und fördern damit die interkulturelle Bildung.

Kindertagesstätten, insbesondere die Familienzentren, fördern die frühkindliche außerschulische interkulturelle Bildung.

Im Rahmen der jährlichen Interkulturellen Woche, die in diesem Jahr unter dem Motto „Vielfalt verbindet“ vom 24.-30.09.2017 im Rhein-Kreis Neuss stattfand, wurden Ausstellungen, Begegnungen, Vorträge, Workshops und Theaterstücke zum

Thema geboten und interreligiöse Besuche und Austausch ermöglicht. Regelmäßig finden in den einzelnen Kommunen des Rhein-Kreises Neuss auch Begegnungsfeste wie z.B. das „Frühlingsfest der Kulturen in Neuss“, das „Sommerfest des Integrationsrates“ in Dormagen oder das „Sommerfest Kulturrucksack“ der Städte Korschenbroich, Meerbusch und Kaarst statt.

Darüber hinaus erheben die beiden durch das Bundesprogramm des BMBF „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ geförderten Bildungskordinatorinnen im KI zurzeit die Bildungsangebote auf Kreisebene, machen diese transparent und identifizieren Lücken. Ziel ist eine bestmögliche Koordinierung der Angebote.

Frage 4:

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) befasst sich im Rahmen seiner Aufgaben im Bereich Querschnitt schwerpunktmäßig mit der Unterstützung und Etablierung interkultureller Öffnungsprozesse innerhalb und außerhalb der Verwaltung des Rhein-Kreises Neuss – auch unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung in den Bereichen „Geflüchtete Menschen“ sowie „Antirassismus, Extremismus und Gewaltprävention“.

Außerdem befindet sich im KI das federführende Amt für die kreisweite Durchführung des Bundesprogramms „Demokratie leben! – Partnerschaften für Demokratie“.

Regelmäßige Angebote des Kommunalen Integrationszentrums (KI) Rhein-Kreis Neuss:

- Kreisweite Seiteneinsteigerberatung für alle neu zugewanderten Familien mit schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen zu den Themen Schulformen, Schullaufbahn und Fördermöglichkeiten
Eine Aufstellung der Schulen mit Seiteneinsteigerklassen ab dem Schuljahr 2013/2014 ist beigefügt.
- Arbeitskreise DaZ (deutsch als Zielsprache) /Sprachförderung für Lehrkräfte aller Schulformen
- Vorhalten einer Lehrmittel- und Fachliteraturbibliothek für Lehrkräfte
- Info-Veranstaltungen zum Thema „Schulvielfalt in NRW“ und „Übergang Schule-Beruf“
- Laufende Beratung der Schulen zur interkulturellen Unterrichts- und Schulentwicklung (BikUS) sowie zur „Mehrsprachigkeit als Handlungsfeld interkultureller Schulentwicklung“ (MIKS II), entsprechende im KI tätige Lehrkräfte sind bereits bzw. werden zurzeit für diese Beratung zertifiziert

- Fortbildungen zum Thema „Gewaltprävention, Konfliktmanagement, Sozialkompetenztraining“ durch einen im KI tätigen ausgebildeten Anti-Gewalt-Trainer (Schulen, Integrationslotsen, Unterstützer/innen der Flüchtlingshilfe, etc., 2-3 mal im Jahr)
- Kreisweite Regionalkoordination des Programms „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“
- Förderung von interkulturellem Lernen, Elternbildung, Mehrsprachigkeit und durchgängiger sprachlicher Bildung durch Unterstützung und Koordination der Programme „Rucksack-KiTa“ und Rucksack-Schule in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner familienforum edith stein (Programme zur mehrdimensionalen und systemischen Förderung der Mehrsprachenkompetenz und der Muttersprache von Kindern und Eltern mit Zuwanderungsgeschichte)
- Auslobung eines Integrationspreises im zweijährigen Rhythmus zur besonderen Würdigung von Personen, die sich für Vielfalt, Miteinander und Verständigung von Menschen unterschiedlicher Herkunftsgeschichte einsetzen, interkulturelle Kompetenz stärken und die Werte Toleranz und Respekt leben. In diesem Jahr findet die Integrationspreisverleihung unter dem Motto „Integration im Rhein-Kreis Neuss - Vielfalt bewegt!“ am 29.11.2017 ab 18:30 Uhr im Kreissitzungssaal statt.

Zentrale Fortbildungsangebote des Personalamtes für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rhein-Kreises Neuss:

Seit mehreren Jahren werden auf Anregung des KI regelmäßig Fortbildungen im Bereich Interkulturelle Kompetenz/ Interkulturelle Bildung durchgeführt. In 2017 sind dies z.B. folgende Fortbildungen:

- „Interkulturelle Kompetenz in der Kommunikation mit Flüchtlingen“
- Zweitägige Fortbildung „Interkulturelle Deeskalation“

Angebote des Kompetenzteams (KT) Rhein-Kreis Neuss in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum (KI):

Das Kompetenzteam hat keinen Einblick in die Schulprogramme und -konzepte der Schulen, hilft aber, wenn dies gewünscht wird, bei der Konzeptentwicklung.

Bereits seit dem Schuljahr 2012/2013 gab es Kontakte und eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Kompetenzteam (KT) und der damaligen RAA (Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte). Die RAA ist am 01.08.2013 in das Kommunale Integrationszentrum (KI) übergegangen.

Seit 2014 bieten das KT und das KI vermehrt Angebote für den Bereich Deutsch als Zielsprache und Umgang mit Diversität an (zunächst schulextern).

Die regelmäßige Zusammenarbeit KI und KT umfasst die Absprache zu den festgestellten Fortbildungsbedarfen der Lehrkräfte, eine gemeinsame Erstellung des Fortbildungsangebotes und eine Absprache bzgl. der effektiven Nutzung finanzieller Ressourcen. Es erfolgt auch eine Abstimmung mit den Angeboten des Schulpsychologischen Dienstes. Das KT und das KI bewerben gemeinsam die Angebote als abgestimmtes Paket.

Angebote im Schuljahr 2015/2016 (Beispiele):

- Alphabetisierung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen (3 Module)
- Sprachsensibler Unterricht
- Sprachförderung in Grundschulen und OGS: generative Textproduktion

Angebote im Schuljahr 2016/2017:

- Neue Angebote und Maßnahmen für junge Flüchtlinge ab 16 Jahren
- Umgang mit kultureller Vielfalt (3 Module)
- Aussprachetraining in Seiteneinsteigerklassen
- Sprachförderung in Grundschulen und OGS: generative Textproduktion
- Alphabetisierung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen

Angebote im Schuljahr 2017/2018:

- Intensivschulung DaZ (Deutsch als Zielsprache) für Lehrkräfte (9 Module)
- Wie kann individueller Spracherwerb in einer Sprachfördergruppe gelingen?
- Umgang mit kultureller Vielfalt
- DaZ lernen mit Kopf, Herz, Hand und Fuß

Das Kompetenzteam Rhein-Kreis Neuss hat zur Fortbildungsarbeit im Bereich DaZ sowie Umgang mit Diversität und kultureller Vielfalt eine umfangreiche Zusammenstellung der Angebote vorgenommen, die dem Protokoll beigefügt wird.

Träger der Kinder und Jugendhilfe: Angebote zur interkulturellen Bildung:

§ 5 des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes definiert die Interkulturelle Bildung folgendermaßen:

Die Kinder- und Jugendarbeit, die Jugendsozialarbeit und der erzieherische Kinder- und Jugendschutz sollen in ihrer inhaltlichen Ausrichtung den fachlichen und gesellschaftlichen Ansprüchen einer auf Toleranz, gegenseitiger Achtung, Demokratie und Gewaltfreiheit orientierten Erziehung und Bildung entsprechen. Sie sollen die Fähigkeit junger Menschen zur Akzeptanz anderer Kulturen und zu gegenseitiger Achtung fördern.

Der ganzheitliche Bildungsansatz geht über die schulische Bildung hinaus und verlangt eine Vernetzung schulischer und außerschulischer Akteure, um soziale und kulturelle Kompetenzen zu vermitteln, die es ermöglichen, verantwortlich zu handeln und die Gesellschaft mitzugestalten. Es ist daher eine Vielzahl von Akteuren notwendig, um interkulturelle Bildung zu vermitteln. Auf die umfangreichen Ausführungen im aktuellen Kreisjugendförderplan für die Jahre 2015 bis 2019 wird verwiesen.

Das Kreisjugendamt hat in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Jüchen und Rommerskirchen und der Stadt Korschenbroich eine Familienbroschüre von A – Z erstellt, die alle Angebote und Leistungen für alle Familien (mit und ohne Migrationshintergrund) in Rommerskirchen, Jüchen und Korschenbroich enthält. Diese ist über das Kreisjugendamt erhältlich. Separat wurden Angebote für geflüchtete Menschen in Jüchen, Rommerskirchen und Korschenbroich erstellt, die dem Protokoll beigefügt werden. Darunter sind z.B. Angebote verschiedener Begegnungscafés wie „Café International“ in Korschenbroich, „Café Welcome“ in Jüchen und „KelzInternational“ in Jüchen-Kelzenberg. Außerdem hat das Jugendamt mehrsprachige Info-Broschüren für Geflüchtete erstellt

Alle Angebote der Jugendhilfe gelten auch für Geflüchtete. Im letzten Jahr wurden Erzieherinnen im Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen geschult. In 2017 hat eine gemeinsame Ferienfreizeit speziell für geflüchtete und deutsche Kinder stattgefunden.

Aktuell arbeitet das Kreisjugendamt mit kin-top zusammen, ein Verein, der sich insbesondere für die Integration stark macht und im Oktober Räumlichkeiten in Kleinenbroich eröffnet. Dort wird der Verein, der von Bund und Land gefördert wird, Angebote im Bereich Kultur, Sport und Bildung machen.

Projekt „Integration durch Sport“ im Sportbund Rhein-Kreis Neuss e.V.:

Außerordentlich wichtige Partner im Bereich der außerschulischen Bildung sind die Sportvereine. Der Kreissportbund ist mit seiner Arbeit in non-formelle Bildungsprozesse eingebunden. Seit Januar ist Herr Gettmann dort mit einer halben Stelle Ansprechpartner für das Thema Integration durch Sport. Hierdurch kann die Zusammenarbeit mit dem KI in Sachen Integration intensiviert werden. Das Projekt hat u.a. folgende Ziele:

- Sensibilisierung von Sportvereinen und ihren Akteuren bzgl. Integration
- Aktive Öffnung von Sportvereinen für Menschen jeglicher kultureller Herkunft
- Einbeziehung von Kulturvereinen und -gemeinschaften
- Gewinnung von Migranten für die Vereinstätigkeit
- Qualifizierung von Menschen mit Migrationshintergrund in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport
- Einbeziehung von Flüchtlingen in die Vereinsangebote
- Stärkung der Willkommenskultur für Flüchtlinge

Am 05.10.2017 hat unter Mitwirkung des Kommunalen Integrationszentrums eine interessante und gut besuchte Auftaktveranstaltung „INTEGRATION durch Sport“ - Einladung zum Dialog im Kreissitzungssaal stattgefunden.

Frage 5:

Inwieweit wird eine schulpsychologische Beratung zur Unterstützung der Schulen in der schulischen Förderung und der sozialen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund hinzugezogen? Wie bewertet der Rhein-Kreis Neuss die Bemühungen auf diesem Feld?

Die Antwort des Schulpsychologischen Dienstes liegt dem Schulausschuss als Tischvorlage vor.

Frage 6:

Wie sieht der Kreis die Schulen im Rhein-Kreis Neuss hinsichtlich der Schulsozialarbeit aufgestellt? Müsste nicht gerade bei steigenden Zahlen von Einzugliedernden die Anzahl der Schulsozialarbeiter erhöht werden?

An welchen Schulen aktuell Stellen für Schulsozialarbeiter/innen besetzt sind, ist nicht umfassend bekannt. Der Rhein-Kreis Neuss hat lediglich Kenntnis über die Schulsozialarbeiter/innen, deren Stellen über das Landesprogramm „Soziale Arbeit an Schulen“ kofinanziert werden (sog. BuT-Sozialarbeiter/innen) und die Schulsozialarbeiter/innen, die beim Rhein-Kreis Neuss angestellt sind.

Der Großteil dieser Schulsozialarbeiter/innen ist an Grundschulen eingesetzt, um bereits möglichst früh allen finanziell benachteiligten Kindern die soziale und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen.

Trotz des Rückzuges des damaligen Fördermittelgebers Bund aus der Förderung ist es dem Rhein-Kreis Neuss bisher gelungen, die 26 Vollzeitstellen im Bereich „Soziale Arbeit an Schulen“ zu erhalten. In 2018 wollen der Rhein-Kreis Neuss und die kreisangehörigen Kommunen durch gemeinsame Finanzierung die Erhaltung dieser Stellen sicherstellen.

Eine Übersicht der Schulen, an denen Schulsozialarbeiter/innen über das Landesprogramm „Soziale Arbeit an Schulen“ eingesetzt sind sowie der kreiseigenen Berufsbildungszentren und Förderschulen mit Schulsozialarbeiter/innen wird dem Protokoll beigelegt.

Die Ausstattung der Schulen mit Schulsozialarbeiter/innen liegt in der Zuständigkeit des Landes oder der Schulträger. Bei den Schulen in der Trägerschaft des Kreises wird die Ausstattung mit Schulsozialarbeiter/innen als ausreichend angesehen.

18.10.17



Tischvorlage zur Anfrage der Kreistagsfraktion „Die Linke“ vom 11.10.17 im Schulausschuss am 19.10.2017 (Ziff. 5):

5. Inwieweit wird eine schulpsychologische Beratung zur Unterstützung der Schulen in der schulischen Forderung (Förderung?) und der sozialen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund hinzugezogen? Wie bewertet die (der?) Rhein-Kreis Neuss (RKN) ihre (seine?) Bemühungen auf diesem Feld?

Beantwortung der Frage aus Sicht des Schulpsychologischen Dienstes:
(betrifft auch die Fragen 3 und 4 zur Fortbildung/interkulturellen Bildung):

Bereits vor der hohen Zuwanderung in der Region haben in den letzten Jahren auch die kulturelle **Vielfalt in den Schulen** und die damit verbundenen schulpsychologischen Fragestellungen zugenommen. **Inklusion und Integration** sind seither Themen, denen sich die Schulpsychologie vernetzt mit anderen Diensten und Institutionen (insbesondere dem Kommunalen Integrationszentrum RKN und dem Kompetenzteam NRW RKN), die in diesem Kontext beraten und fortbilden, verstärkt widmet.

Zur Beratung, Diagnostik und Förderung in den Beratungsstellen des Schulpsychologischen Dienstes (SpD) kommen Beratungen vor Ort in sogenannten „Brennpunktschulen“, wo auch aufgrund des hohen Anteils von Schüler(inne)n mit Migrationshintergrund **in den Schulen Sprechtag**e angeboten und genutzt werden von einer Klientel, die sonst schwer den Weg in die Beratungsstellen finden würde.

Der erhöhter Beratungs- und Fortbildungsbedarf für **schulische Integration durch Bildung** aufgrund der hohen Zuwanderung führte dazu, dass das Land Nordrhein-Westfalen bereits zum Schuljahr 2016/17 schulpsychologische Stellen ausschrieb und eine dieser **zusätzlichen landesschulpsychologischen Stellen** im SpD des RKN zum 1.9.16 besetzte.

Die Fachkraft nimmt seitdem die Aufgabe der **schulpsychologischen Unterstützung der Integration durch Bildung** für neu zugewanderte Menschen, d. h. Geflüchtete und Menschen in vergleichbaren Lebenslagen wahr. Das Aufgabengebiet beinhaltet die intensive Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Schulen, u.a. in Form von Unterrichtsbeobachtungen, Supervisionen und Lehrkräftefortbildungen.

Themen der **Fortbildung für Schulen** im Schuljahr 2017/18 sind „Ankommen und Verstehen – auch ohne Worte“, „Der Umgang mit traumatisierten Flüchtlingskindern im Kontext Schule“, „Fallberatung für Lehrer(innen) von Seiteneinsteiger(inne)n“, „Integration gestalten – Was brauchen geflüchtete Kinder und Jugendliche in der Schule?“, „Interkulturelles Coaching: Sensibilisierung für interkulturelle Arbeit in der Schule“ und „Interkulturelle Kommunikation im Kontext Schule“.

Im Krisenfall unterstützt der SpD die Betroffenen und/oder Schulen im Sinne von Vorsorge, Intervention (**akute Krisenintervention**) und Nachsorge, dazu zählt ggf. die **Vermittlung weitergehender Behandlungen wie Traumatherapie** auch bei Flüchtlingen.

In **Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum** werden Beratungen durchgeführt und fallübergreifende Angebote gemacht, z.B. im Rahmen der **Elternschule/Informationsabende** für die Eltern, die auch von solchen mit Migrationshintergrund besucht werden. Themen waren bspw. „Schulvielfalt in NRW – Informationen über Schulformen für Einwandererfamilien“, „Sozialkompetenz fördern“, „Konzept zur Sprachförderung“ oder zuletzt „Gewaltprävention – Deeskalationstraining im interkulturellen Zusammenhang“.